

Klimafittes Bauen

Klimafitte Baumaterialien

Einleitung:

Nachhaltig bauen ist keine einfache Entscheidung, denn ein Hausbau kostet viel Geld und Energie, um die Materialien herzustellen und zu liefern. Deshalb sollte vermehrt auf ökologische, klimaneutrale und klimaangepasste Materialien zurückgegriffen werden.

Mauerwerk:

Soll es ein Massiv- oder Holzhaus werden, aus Beton, Ziegel oder ein anderer Stein? Das Baumaterial, aus dem ein Haus besteht, hat immer auch Folgen für Klima und Umwelt. Ginge es allein um die Klimabilanz, dann sollten wir alle nur noch mit Holz bauen, denn es sind mit massivem Holzbau nahezu CO₂-neutrale Häuser möglich. Auch bei einem Massivbauhaus aus herkömmlichem Ziegel, kann durch ökologische Dämmung, die Nachhaltigkeit verbessert werden.

Dämmung:

Angesichts stetig steigender Energiepreise ist das Thema Wärmedämmung aktueller denn je. Bei der Wahl der richtigen Wärmedämmung spielen Naturdämmstoffe, wie aus Holzfasern, Schilf und Pappe, eine immer größere Rolle. Denn diese sind wasserdampfdurchlässig und weisen damit deutliche Vorteile gegenüber konventionellen Wärmedämmstoffen, wie Polystyrol Dämmstoffe (EPS, XPS) auf.

Trockenbau:

Der Trockenbau ist eine wichtige Bauweise beim Innenausbau. Neben den gängigen Baustoffen, wie Gipskarton- und Gipsfaserplatten gibt es auch viele Alternativen, wie die Lehm- oder Strohbauplatten und eignet sich Lehm gut für die Kombination mit einer Wandheizung.

KLAR! Klimawandel-Anpassungsmodellregion

Region Großglockner/Mölltal – Oberdrautal

Bodenbeläge:

Durch die große Vielseitigkeit natürlicher Bodenbeläge aus Holz, Kork, Massivholzböden, Linoleum oder Naturhaar sind den Einsatzmöglichkeiten in Wohngebäuden keine Grenzen gesetzt und bieten auch gegenüber PVC-Materialien viele ökologische Vorteile.

Trittschalldämmung:

Durch das Auftreten auf den Fußboden entsteht Trittschall. Bei der Trittschalldämmung handelt es sich um eine elastische Schicht im Fußbodenaufbau, welche die Erschütterungen dämpfen. Statt herkömmlicher Trittschalldämmungen aus Polystyrol, können umweltfreundliche Materialien wie Kork, Holzfaser oder Kokosfaserplatten verwendet werden.

Fassade:

Bei der Fassadengestaltung mit herkömmlichen Putzfassaden aus mineralischen oder organischen Putzen sollte darauf geachtet werden, dass Baustoffe mit Gütesiegeln, wie dem österreichischen Umweltzeichen, oder ähnlichen ausgestattet sind. Die klimafreundlichste Fassade ist sicherlich die Holzfassade, aber auch mit einem höheren Pflegeaufwand verbunden.

Dach:

Unsere Dächer werden seit den 90er Jahren mit klimafreundlichen Materialien gedeckt, wie etwa mit Tonziegeln, Betondachsteinen oder mit Schiefer. Bis in die 90er wurden Dächer zum Teil mit asbesthaltigen Materialien gedeckt. Nunmehr nehmen auch die Dachbegrünungen stark zu und bieten im Bereich der Niederschlagspeicherung und Gebäudekühlung viele Vorteile.